GRUPPE OR-OM©

präsentiert zum Darwin - Jahr

› Gencode meets Or-Omcode∞.1.0 ‹

http://portal.or-om.org/science/GencodemeetsOrOmcode10/tabid/6374/Default.aspx

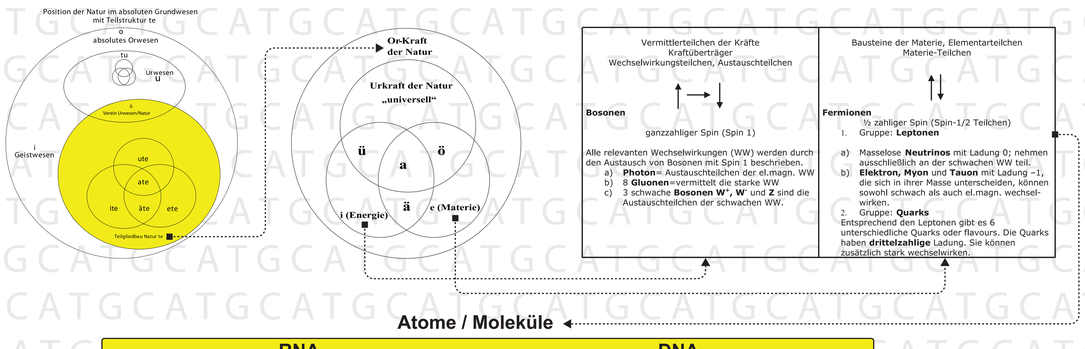
A: "Was verstehst Du unter 'Gencode meets Or-Omcode∞.1.0?' "

B: "Der Gencode ist eine universelle Molekularkonfiguration, welche in Variationen Struktur und Evolution aller lebenden Organismen bestimmt, steuert, mutiert und permutiert. Die Berührung von Gencode und Or-Omcode∞.1.0 macht sichtbar, in welcher Beziehung der genetische Bausatz zu jenen Kräften steht, die jenseits der molekularen und atomaren Struktur als unendliche und absolute Metakräfte die Partikularbiologie der lebenden Organismen bestimmen, prägen und konfigurieren."

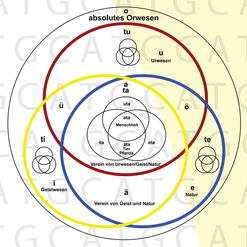
A: "Kann man sagen, dass durch die Berührung des Gencodes mit dem Unendlichen die Semantik des Gencodes in einem neuen universalen Kontext erscheint, der für alle möglichen Welten aller Zeiten gilt?"

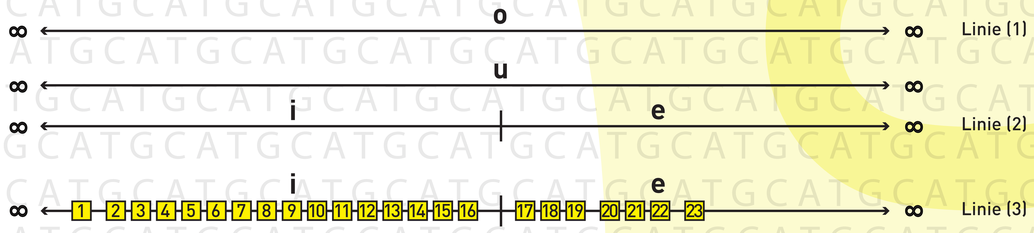
B. "Korrekt!"

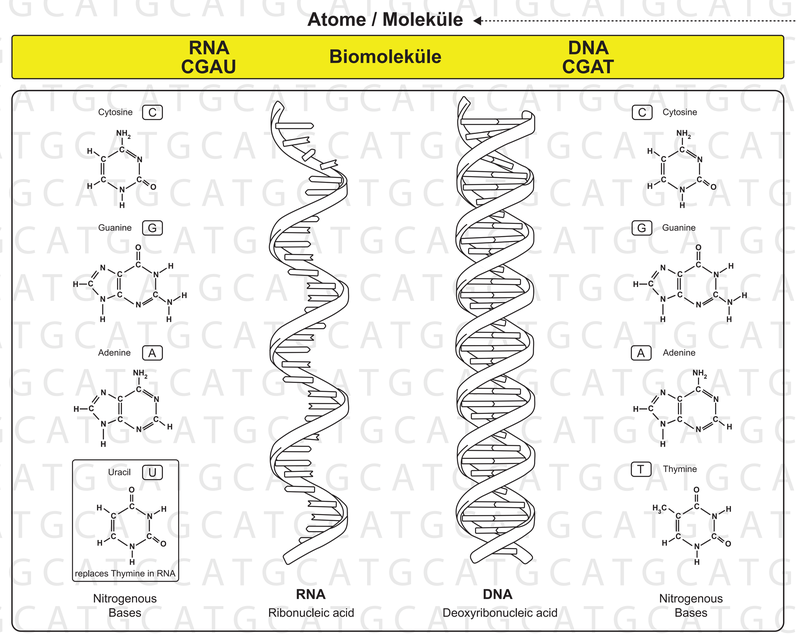
Grand Fert



Position von Mensch, Tier und Pflanze im absoluten Grundwesen mit Teilstruktur (t) von u, a, i, e







DNA und RNA

Schematisierte, gekoppelte Sequenzierung

Kopf [CCGA], [CGAU], [UUUG], [CGAT], [GGCU], [UUCC], [CGAA], n[....];...
Ohr [CAAT], [UUTA], [GGAA], [GUUU], [ATTU], [UUCU], [UUTT], [GGAA], n[....], ...
Auge [CAAU], [UATA], [GCAA], [GUTU], [ATTU], [UACU], [UUTA], [GGAA], n[....],
Nase [UUAU], [UACA], [UCAA], [GATU], [ATTT], [UACU], [UATA], [GAAA], n[....],
Mund [UUAU], [UACA], [UCTA], [GATU], [ATTT], [UACU], [UCTA], [GUAA], n[....],
Hände, Flügel, Flossen usw. [CUAU], [UATA], [GCAA], [GATU], [ATTU], [UACU], [UUTA], [GGAA], n[....],
Beine, Flossen usw. [UUAU], [UACA], [UCAA], [GATU], [ATTT], [UACU], [UATA], [GAAA], n[....],
Innere Organe [TUUU], [UACA], [UCUA], [GTAU], [ATTT], [AACU], [AATA], [GATA], n[....],
Geschlechtsorgane [UUAU], [AACA], [UCAA], [GATU], [ATTT], [UACU], [UATA], [GAAA], n[....],
Ausscheidungsorgane [UUTU], [UATA], [UCAA], [TATU], [ATTT], [UACU], [UACA], [GACA], n[....],
Pflanzenteile u. Organe [UUAU], [UACA], [UCCA], [GATU], [ATTT], [UACU], [UUTA], [GUAA], n[....],

Semantische Incodierung

Die Berührung des Gencodes mit dem Or-Omcode∞.1.0 macht sichtbar, in welcher Beziehung die genetische Sematik (DNA und RNA) zu jenen Kräften steht, die jenseits der molekularen und atomaren Struktur als unendliche und absolute Metakräfte die Partikularbiologie der lebenden Organismen bestimmen, prägen und konfigurieren.

"Die entscheidende Information zum Verständnis der Lebensdynamik bleibt ein Geheimnis – so offen die Sequenz vor uns liegt. Gemeint ist die Sequenzinformation, die festlegt, wann und wo, für wie lange und unter welchen Umständen ein Gen **ein- oder ausgeschaltet** ist. Diese Steuerinformation kann den Sequenzdaten nicht entnommen werden. Diese Steuerinformation ist jedoch **essentiell** an der Entwicklung beteiligt. Die Entwicklung von Leben geschieht sicher weniger dadurch, dass es sich mehr Protein zulegt, sondern eher dadurch, dass es mit den **vorhandenen** Proteinen raffiniert umgeht und ihre Verwendung **moduliert**" (Fischer: Das Genom, 2004).

Der Or-Omcode∞.1.0 ist die universelle absolut-unendliche Meta-Semantik, in der Struktur und Modulationsrahmen aller Formen des Lebens als innere, endliche Partialsysteme enthalten sind. Damit erhalten auch der genetische Bausatz (DNA) und sein Variationsvehikel (RNA) - für uns bisher nur als Buchstabensequenzen lesbar - eine Semantik, in der sie verständlicher werden.

Der Or-Omcode∞.1.0 ist weder dogmatischer Kreationismus noch naiver Randomismus.

1. Das unendliche und absolute, überzeitliche Grundwesen ist in sich zwei ebenfalls noch unendliche Teilsysteme (Geist und Natur). Die Natur ist in ihrer Art überzeitlich, unendlich und absolut. Die unendliche Ur-Kraft der Natur ist universell. Sie besitzt auch ein System an Meta-Information hinsichtlich aller in ihr enthaltenen Vorgänge. So schreibt etwa Zeilinger, der diese Kraft natürlich noch nicht anerkennt: "Der Ein-Weg-Quantencomputer startet mit einer Konstellation, die so reich ist, dass sie alle Lösungen aller Probleme, die man bearbeiten möchte, bereits in sich enthält. „In einem gewissen Sinn ist der Quantenzustand, mit dem der Ein-Weg-Quantencomputer beginnt, so etwas wie die Unendliche Bibliothek. Der Quantenzustand enthält alle möglichen Rechenresultate."

2. **Atomare Ebene**: Die Elementarteilchen, endliche innere Formationen der universellen Ur-Kraft sind bereits polar differenziert (Vermittlerteilchen der **Kräfte** und Bausteine der **Materie**). Die über relative Gleichgewichtszustände stabilisierten Atome sind innere, endliche Aktiv-Differenzierungen unter der Ur-Kraft, **mit der sie auch immer verbunden bleiben**. Endliche Teilsysteme bleiben stets mit den unendlichen Meta-Systemen, in denen sie sind, "nach oben" verschränkt (Ur-Verschränkung).

3. **Molekulare Ebene**: Die Biomoleküle als Spezialfall der Molekularformen weisen daher "im Inneren" auf die in ihnen vorhandene Atomstruktur hin, die im Weiteren ihre semantische Ur-Verschränkung zur unendlichen, universellen Ur-Kraft der Natur besitzt.

4. Mensch-, Tier-, Pflanzen- und sonstige Bioorganismen sind über einen universellen, inhaltlich alle konkreten Ausformungen überschreitenden Code im Rahmen einer Meta-Konzeption innerhalb der Urkraft der Natur angelegt. Die Möglichkeit unendlicher Variation, Modifikation durch Anpassung und endogenetischer Mutation ist semantisch bereits durch die unendliche Universalität der Urkraft der Natur und ihrer Fähigkeit zur Konzeption innerer, endlicher, lebender Teilsysteme vorgegeben. Die Evolution wächst, differenziert, mutiert und variiert in endlichen Grenzen gemäß einem **unendlichen Universal-Satz**, der durch die Ur-Verschränkung aller endlichen Organismen mit den unendlichen Urkräften des Grund-, des Geistwesens und der Natur "von oben herein" bestimmt werden. Darin haben Mensch, Tier und Pflanze ihren semantischen Platz. Mensch, Tier und Pflanze stammen also nicht voneinander ab, sondern sie sind alle Permutationen eines einzigen Universal-Satzes, dessen Semantik über die Ansätze derzeitiger Evolutions- und Kreationstheorien hinausreichen und durch den Or-Omcode∞.1.0 bestimmt sind. Bereits derzeit ist wissenschaftlich klar, dass es evolutive Weiterbildungen des Menschen geben kann, die im Bausatz angelegt erscheinen. Der Or-Omcode∞.1.0 macht klar, in welche Richtung diese Entwicklung verlaufen könnte. Andererseits wird damit nicht ausgeschlossen, dass auf anderen Planeten oder Sonnen nicht auch Organismen nach dem gleichen unendlichen Universal-Satz gebildet werden. Nicht einmal die gleichen DNA-RNA-Molekularkonfigurationen sind hierfür unbedingte Voraussetzung. Die Frage, ob Lebewesen einen von der Materiekonfiguration des Körpers unabhängige Seele oder einen Geist besitzen, oder ob der Geist (oder die Seele) nur biomolekulare Konfigurationen darstellen, wird hier noch gar nicht erörtert.

5. Im Liniengleichnis wird gezeigt: Die Linie u deutet die unendliche und universelle Ur-Kraft der Natur an. In Linie (3) ist das Partialsystem der genetischen Codierung und dessen Permutation in DNA und RNA für Mensch, Tier, Pflanze und sonstige Organismen und deren Teilsysteme (wie Kopf, Sinnes-, Geschlechts- und Stoffwechselorgane) dargestellt. Die Zeichnung macht aber auch die Ur-Verschränkung sichtbar, welche zwischen den Linien (1), Linie (2) - der universellen Ur-Kraft der Natur - einerseits und den Codeelementen von DNA und RNA andererseits besteht.

Second letter

First letter	U	C	A	G	Third letter
U	UUU } Phe, UUC } Phe, UUA } Leu, UUG } Leu	UCU, UCC, UCA, UCG } Ser	UAU } Tyr, UAC } Tyr, UAA Stop, UAG Stop	UGU } Cys, UGC } Cys, UGA Stop, UGG Trp	U C A G
C	CUU, CUC, CUA, CUG } Leu	CCU, CCC, CCA, CCG } Pro	CAU } His, CAC } His, CAA } Gln, CAG } Gln	CGU, CGC, CGA, CGG } Arg	U C A G
A	AUU, AUC, AUA } Ile, AUG Met	ACU, ACC, ACA, ACG } Thr	AAU } Asn, AAC } Asn, AAA } Lys, AAG } Lys	AGU } Ser, AGC } Ser, AGA } Arg, AGG } Arg	U C A G
G	GUU, GUC, GUA, GUG } Val	GCU, GCC, GCA, GCG } Ala	GAU } Asp, GAC } Asp, GAA } Glu, GAG } Glu	GGU, GGC, GGA, GGG } Gly	U C A G

The IUPAC nucleic acid notation			
	Symbol	**Meaning**	**Mnemonic**
DNA Bases	G	Guanine	Guanine
	T	Thymine	Thymine
	A	Adenine	Adenine
	C	Cytosine	Cytosine
Ambiguity Characters	R	G + A	puRine
	Y	T + C	pYrimidine
	S	G + C	Strong interactions (3 H bonds)
	W	T + A	Weak interactions (2 H bonds)
	K	G + T	Keto
	M	A + C	aMino
	D	G + T + A	Not-C (D follows C in alphabet)
	H	T + A + C	Not-G (H follows G)
	B	G + T + C	Not-A (B follows A)
	V	G + A + C	Not-T or U (V follows U)
	N	G + A + T + C	aNy

Was ist DNA?

Die **Desoxyribonukleinsäure** (kurz **DNA**) ist ein in allen Lebewesen und DNA-Viren vorkommendes Biomolekül und die Trägerin der Erbinformation. Sie enthält unter anderem die Gene, die für Ribonukleinsäuren (RNA) und Proteine codieren, welche für die biologische Entwicklung eines Organismus und den Stoffwechsel in der Zelle notwendig sind. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird die Desoxyribonukleinsäure überwiegend mit der englischen Abkürzung **DNA** (deoxyribonucleic acid) bezeichnet.

Im Normalzustand ist die DNA in Form einer Doppelhelix organisiert . Chemisch gesehen handelt es sich um eine Nukleinsäure, ein langes Kettenmolekül (Polymer) aus Einzelstücken, sogenannten Nukleotiden. Jedes Nukleotid besteht aus einem Phosphat-Rest, einem Zucker und einer von vier organischen Basen mit den Kürzeln A, T, G, C. Innerhalb der Protein-codierenden Gene legt die Abfolge der Basen die Abfolge der Aminosäuren des jeweiligen Proteins fest: Im genetischen Code stehen jeweils drei Basen für eine bestimmte Aminosäure.

Bei den Zellen von Pflanzen, Tieren und Pilzen, den sogenannten Eukaryoten, ist der Großteil der DNA im Zellkern als Chromosomen organisiert, während bei Bakterien und Archaeen (den Prokaryoten) die DNA im Cytoplasma verteilt vorliegt.

Was ist RNA?

Die **Ribonukleinsäure** ist eine Nukleinsäure, das heißt eine Kette aus vielen Nukleotiden (ein so genanntes Polynukleotid). Im internationalen und im wissenschaftlichen Sprachgebrauch wird die Ribonukleinsäure mit der englischen Abkürzung **RNA** (ribonucleic acid) bezeichnet.

Eine wesentliche Funktion der RNA in der Zelle ist die Umsetzung von genetischer Information in Proteine. RNA fungiert hierbei als Informationsträger in Form der mRNA (bei RNA-Viren macht sie sogar das Genom selbst aus). Weiterhin bestehen auch die für die Umsetzung dieser Information verantwortlichen Zellbestandteile im Wesentlichen aus RNA: Bei der Reifung der mRNA sind snRNA und snoRNA beteiligt, die katalytischen Bestandteile der Ribosomen bildet die rRNA, und die tRNA transportiert die Bausteine für die Proteine. Ferner sind spezielle RNAs an der Genregulation beteiligt.

Vom Aufbau her ist die RNA der DNA ähnlich. RNA-Moleküle sind – im Gegensatz zur doppelsträngigen DNA – in der Regel einzelsträngig. Beide sind Polynukleotide, bei denen die Nukleobasen (Adenin, Guanin, Cytosin, Uracil A, G, C, U bzw. Thymin bei der DNA) an Zuckern (Ribose für RNA; Desoxyribose für DNA) über Phosphorsäurediester miteinander verknüpft sind. Die Einzelsträngigkeit erhöht die Zahl der Möglichkeiten für dreidimensionale Strukturen der RNA und erlaubt ihr chemische Reaktionen, die der DNA nicht möglich sind.

http://portal.or-om.org/science/Quantenphysik/tabid/6227/Default.aspx
http://portal.or-om.org/science/Urknall/tabid/6064/Default.aspx
http://portal.or-om.org/science/Hirngeist/tabid/6062/Default.aspx

Design by Signalkraft
HORNBACH
HUMANIC
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH GESCHÄFTSSTELLE BAU